

Oberkochen | Friedrich und Doris Heine

Mein ZEISS Moment

Als bei Doris Heine grauer Star diagnostiziert wurde, sorgte die Vorstellung eines Eingriffs an der eigenen Linse für ein beklemmendes Gefühl. Was der 82-Jährigen die Angst nahm, berichtet ihr Sohn Friedrich Heine, Montageleiter bei Industrial Metrology in Oberkochen.

▣ Die Eintrübung der Augenlinsen ist ein schleichender Prozess. Über die Jahre wird die Nachtsicht schlechter, das Lesen ist nur noch mit viel Licht möglich. Bei meiner Mutter machte sich die Augenerkrankung vor Jahren beim Zeitungslesen und beim Sehen in die Ferne bemerkbar. Eine Untersuchung bestätigte schließlich: grauer Star im fortgeschrittenen Stadium! Eine Operation war nun die einzige Option – das Implantieren einer künstlichen Linse. Den „Schleier“ zu lichten, was für eine tolle Möglichkeit! Lediglich ein Routineeingriff, der pro Auge nur 15 Minuten dauert. Doch der Gedanke daran, dass ein Skalpell im Auge zum Einsatz kommt, dass es etwas schiefgehen könnte, beunruhigte meine Mutter sehr. Komplikationen sind zwar selten, aber eben möglich. Als wir am Tag X den Operationsraum des Augenzentrums in Dillingen betraten, fiel meiner Mutter ein bekanntes Logo auf: ZEISS leuchtete ihr auf dem Operationsmikroskop entgegen. „Da arbeitet mein Sohn!“, rief sie begeistert. In meiner knapp 20-jährigen Tätigkeit bei ZEISS sprachen wir im Familienkreis oft über ZEISS Neuigkeiten. Spitzentechnologie, die höchste Zuverlässigkeit und Präzision bietet – Unternehmenswerte, die meiner Mutter gegenwärtig sind. Auch der Operateur Dr. Rüdiger Schmid erklärte ihr, dass der Erfolg der Augen-OP nicht von seiner Erfahrung allein abhängt, sondern vor allem von seinem „vergrößerten Auge“: dem ZEISS Operationsmikroskop – höchste Ingenieurskunst für die exakte Arbeit am Auge. Man konnte förmlich sehen, wie meiner Mutter ein Stein vom Herzen fiel, sie lächelte erleichtert mit einem stolzen Seitenblick zu mir. Jetzt konnte sie entspannt der OP ins Auge blicken. Was für ein toller Augenblick, MEIN ZEISS MOMENT! Und noch schöner: Als sie zwei Tage nach der OP den Verband abnahm, war ihre Welt wieder klar und bunt. Bis heute kann sie ohne Brille lesen. Erst nach der OP war ihr bewusst, wie schlecht sie eigentlich vorher gesehen hatte. ▣





Doris Heine, hier mit Sohn Friedrich: ZEISS nahm ihr die Angst vor der Augen-OP

Foto: Ankenbrand